

Deutsch - Mündlich

Inhalt

1	Epochen	3
1.1	Romantik	3
1.2	Literatur um 1900	3
1.2.1	Naturalismus	3
1.2.2	Impressionismus	3
1.2.3	Symbolismus	4
2	Filmanalyse	4
2.1	Kurzfilm	4
2.2	filmische Mittel	4
3	Kommunikation und Kommunikationsmodelle	4
4	Kurzprosa	4
4.1	Kurzgeschichten	4
4.2	Parabeln	5
4.3	Novelle	5
5	Lyrik	5
6	Pflichtlektüren	5
6.1	Mario und der Zauberer	5
6.1.1	Zusammenfassung	6
6.2	Der gute Gott von Manhattan	6
6.2.1	Zusammenfassung	6
6.3	Fräulein Else - schwerpunkt Psychoanalyse	6
6.3.1	Zusammenfassung	6
7	Pragmatische Texte	6
7.1	Anaylse	6
7.1.1	Argumentationstypen	6
8	Sprache	6
8.1	Sprachvariationen	7
8.1.1	Sprachwandel	7

8.2	Politische Kommunikation	7
8.3	Sprache-Denken-Wirklichkeit	8
8.3.1	Sapir-Whorf-Hypothese	8

1 Epochen

1.1 Romantik

Motive:

- Nacht (Gedichte wie Mondnacht; Der Kuss im Traume; Der Spinnern Nachtlied)
- Sehnsucht

FEHLT NOCH MEHR

1.2 Literatur um 1900

1.2.1 Naturalismus

Merkmale: Soziale Missstände, Industrialisierung, Armut, Arbeitsbedingungen

Ziele: Exakte, ungeschönte Darstellung der Realität

Merkmale:

- Kunst = Natur – x (x sollte möglichst gering sein)
- Wissenschaftliche Genauigkeit (Verwissenschaftlichung der Kunst)
- Einfluss von Milieu und Vererbung (Betonung Einfluss des sozialen Umfelds und genetischer Veranlagung auf Individuum)
- Darstellung des Hässlichen
- Wahrheitsbegriff (Prinzipien der Naturwissenschaft werden auf Literatur übertragen)
- Sekundarstil (Erzählzeit = erzählte Zeit)

Historischer Kontext:

- gesellschaftliche Umbrüche geprägt durch
 - Industrielle Revolution
 - Verstädterung
 - Landflucht
 - soziale Probleme (Armut, miserable Arbeitsbedingungen)

1.2.2 Impressionismus

Merkmale:

- Fokus auf subjektive Wahrnehmung und flüchtige Eindrücke
- Darstellung von Stimmungen und Momentaufnahme
- Häufige Themen: Natur, städtisches Leben, Licht- und Farbschattierungen
- Stilmittel:

- Metapher
- Synästhesie
- Onomatopoesie (Lautmalerei) und Literatur ist sehr bildhaft

1.2.3 Symbolismus

Themen: Träume, Mythen, Emotionen, Unbewusstes

Merkmale:

- Fokus auf das Unaussprechliche: tiefere Bedeutung hinter der Realität
- Stil: kunstvoll, mehrdeutig, symbolisch
- Einsatz von Symbolen (zentrales Merkmal) und Metaphern für tiefere Bedeutungen
- Ziel: Darstellung einer geheimnisvollen Kunstwelt
- Kunst sollte nur sich selbst verpflichtet sein ("L'art pour l'art")

2 Filmanalyse

2.1 Kurzfilm

2.2 filmische Mittel

3 Kommunikation und Kommunikationsmodelle

4 Kurzprosa

Auch epische Texte.

4.1 Kurzgeschichten

Merkmale:

- offener Anfang/Ende
- chronologischer Ablauf
- wenige Figuren
- alltagsnahe Umgebung
 - ohne Namen

- Alltagsprobleme

4.2 Parabeln

Merkmale:

- beschränkt sich auf das Wesentliche
- Leser muss sich "Sachebene" selbst erschließen
- traditionell:
 - Ziel: Leser → Lehre / erziehen
 - Beispiel: Ringparabel
- modern:
 - Autor und Leser auf Augenhöhe
 - stellt Problem dar ohne Antwort zu kennen
- Verweis auf Fräulein Else

4.3 Novelle

Merkmale:

- kurzer epischer Text
- geradliniger Ablauf
- Wendepunkte
- oft Konflikte
- Rahmen- und Binnenerzählung
- Verweis auf Mario und der Zauberer

5 Lyrik

6 Pflichtlektüren

6.1 Mario und der Zauberer

Author: Thomas Mann

6.1.1 Zusammenfassung

Ein Urlauber in Italien gerät in eine politische und psychologische Krise, als er einer hypnotischen Show des Zauberers Cipolla beiwohnt. Cipolla nutzt seine Macht, um Menschen zu manipulieren und ihre Willensfreiheit zu zerstören. Das Stück thematisiert Machtmissbrauch, Manipulation und die Gefahr totalitärer Herrschaft.

6.2 Der gute Gott von Manhattan

Author: Ingeborg Bachmann

6.2.1 Zusammenfassung

In diesem Hörspiel begegnen sich die beiden jungen Menschen Jan und Jennifer zufällig im Grand Central Bahnhof in New York. Ihre leidenschaftliche Liebe wird vom „guten Gott von Manhattan“ als unnatürlich betrachtet, was ihn dazu veranlasst, Jennifer mit einer Bombe zu töten. Die Handlung entfaltet sich in Rückblenden während einer Gerichtsverhandlung, in der der „gute Gott“ sich für seine Tat verantworten muss. Das Stück thematisiert die Spannung zwischen individueller Liebe und gesellschaftlichen Normen sowie die moralischen Implikationen von Macht und Kontrolle.

6.3 Fräulein Else - schwerpunkt Psychoanalyse

Author: Arthur Schnitzler

6.3.1 Zusammenfassung

Die Novelle schildert einen inneren Monolog einer jungen Frau, die in einer Notsituation moralisch erpresst wird, um die finanzielle Rettung ihrer Familie zu ermöglichen. Thema sind psychische Zerrissenheit, gesellschaftlicher Druck und die Sexualität der Frau im frühen 20. Jahrhundert.

7 Pragmatische Texte

7.1 Analyse

7.1.1 Argumentationstypen

8 Sprache

8.1 Sprachvariationen

Definition: Verschiedene "arten" von Sprache, abhängig von verschiedenen Aspekten.

Beispiele:

- Regiolekt: regionale Unterschiede
- Idiolekt: individuelle Sprachverwendung
- Genderlekt: Männer und Frauen reden anders
- Fachsprache: spezialisierte Sprache eines Fachgebiets; präzise Kommunikation unter Experten
- Dialekte: Bayrisch; Schwäbisch
- Soziolekte: Jugendsprache; Bildungssprache

Funktion:

- Identitätsstiftung
- Gruppenzugehörigkeit - soziale Abgrenzung

8.1.1 Sprachwandel

"Gesetz wie sich Sprache verändert:"

- was am besten verstanden wird
- was als sprachliche Ökonomie wahrgenommen wird
- womit man sich am besten durchsetzen oder imponieren kann

These 1: Sprache als natürlicher Organismus

→ Wandel ohne bewusste Einflussnahme

These 2: Sprache verändert sich nur durch Gebrauch

These 1 + These 2: ⇒ Sprachwandel (Synthese)

8.2 Politische Kommunikation

Ziel: Meinung beeinflussen um Zustimmung (Stimmen) zu gewinnen

→ Macht

Merkmale:

- Rhetorische Mittel: Metaphern, Wiederholungen → Polarisieren
- Framing: Einordnung von Themen in einen bestimmten Rahmen ("Klimakrise" vs "Klimahysterie")
- Populismus: Vereinfachung, Emotionalisierung, "Wir gegen die"
- Sprachlenkung: Begriffe bewusst wählen oder vermeiden (BILD Zeitung)

8.3 Sprache-Denken-Wirklichkeit

8.3.1 Sapir-Whorf-Hypothese

These: Die Sprache beeinflusst, wie wir denken und die Welt wahrnehmen.
→ Sprache bestimmt oder beeinflusst denken

Beispiele: Inuits haben viele Wörter für Schnee → differenzierte Wahrnehmung für Schnee

Kritik: Wurde bereits Widerlegt
→ Denken ist auch ohne Sprache möglich

Relevanz: Sprache schafft Realitäten, z.B. durch Begriffsprägung in Politik und Medien (z.B. "Heizungshammer" von der BILD)